

III.

Jamaika überschätzte die Schwierigkeit, Kakadu zu überreden, mit ihr den Zirkus zu besuchen. Er zeigte sich sehr willfährig, aber er sagte: »Ich verstehe dich nicht, Jamaika, wenn ich mich recht entsinne, hast du gesagt, daß der Zirkus unsere Ruhe störe. Hast du nicht gesagt, der Lärm der Komödianten dränge bis in unsere Betten?« »Ich entsinne mich nicht,« antwortete Jamaika, »und wenn ich es gesagt habe, ist es nicht ernst gewesen. Ich liebe die Pferde, und es gibt da einen Elefanten, der Billy heißt. Ich möchte ihn gerne sehen!« »Gut! gut! Du sollst deinen Elefanten sehen!« Er wollte hinzufügen, sie möge sich nicht zu sehr Butterweg anschließen, aber er fürchtete eine Szene, die seine Ruhe rauben konnte. Sie traten durch das große Portal, und Jamäika ging sehr schnell, weil die Kassiererin ihr zunickte. Kakadu zog den Hut. Er wußte nicht, um was es sich handelte. Butterweg trat hinter einem Vorhang auf sie zu, er begrüßte Jamaika, indem er ihr die Hand küßte. Dann sagte er zu Kakadu: »Entschuldigen Sie, daß ich neulich, als ich die Ehre hatte, bei Ihnen einen Besuch zu machen, so heftig in meinen Reden gewesen bin. Ich bin eine sehr friedfertige Natur.« Kakadu schnaufte ein wenig, er lächelte sozusagen durch die Nase: »O! O! Mein Lieber, das macht nicht viel aus. Weiß ich nicht, von welchem erregbarem Temperament die Künstler sind?« Ein Diener in einer himbeerfarbenen Livree wies ihnen die Plätze an, und als Butterweg sich entfernte, winkte ihm Jamaika noch einmal hinter dem Rücken Kakadus. Die Vorstellung begann mit einem ungarischen Marsch. Zwölf isabellenfarbene Hengste tänzelten, drehten sich auf Kommando und richteten sich hoch auf, so daß die Kinder schrien und die alten Damen mit einem